

Paracelsus und die Säulen der Heilkunst, die hermetischen Gesetze und die Grundlagen der Elementenlehre

Paracelsus:

Er lebte von 1493 bis 1541 und war Arzt, Philosoph, Mystiker, Alchimist und Astrologe. Die Zeit in der er lebte war geprägt von dem tiefen Wunsch der Gesellschaft, die Mystik des dunklen Mittelalters hinter sich zu lassen und stattdessen das Stoffliche zu erforschen und in seine Einzelteile zu zerlegen. Alles Spirituelle wurde als altmodisch und primitiv gebrandmarkt.

Wie so oft, folgte auf ein Extrem das Gegenteil. Ich glaube, erst jetzt ist die Zeit, in der das Pendel sich in der Mitte einpendeln darf und spirituelles Wissen mit den Errungenschaften der Moderne zusammenkommen darf. Beide Prinzipien müssen sich nicht ausschließen, sondern dürfen sich ergänzen.

Paracelsus war seiner Zeit voraus. Auch er erforschte die Natur mit den neuen analytischen Methoden, in erster Linie aber mit der Absicht, das Unsichtbare, das die Dinge beseelt, zu ergründen. Eine ganzheitliche Sicht war ihm wichtig und er führte einen richtiggehenden Kampf gegen Pharmazeuten und Ärzte ohne metaphysische Absichten.

Er definierte vier Säulen der Heilkunst, nämlich:

- Die Astronomie
weil für ihn die Analogien zwischen dem Geschehen unserer Welt und den kosmischen Phänomenen selbstverständlich waren.
- Die Philosophie
als Kenntnis über die Ordnungskräfte der Natur.
- Die Alchimie
zum Verständnis der Wandlungsprozesse im Körper und zur Herstellung wirksamer Arzneien durch das Auflösen und wieder Zusammensetzen materieller Strukturen.
- Die Tugend als Stütze der anderen drei Pfeiler
weil ein Arzt erst durch Nächstenliebe, Integrität und Tugend zu einem solchen wurde.

Mit dieser ganzheitlichen Anschauung und seinem unglaublich breiten Wissen hatte er so manchem Mediziner von heute einiges voraus.

Die heutige wissenschaftliche Betrachtungsweise ist sehr einseitig und basiert nach wie vor auf der Zerlegung in Einzelteile und der Aufstellung von getrennten Gesetzmäßigkeiten für jeden einzelnen Bereich.

Was für die Leber gilt, gilt nicht für das Herz, was für Menschen gilt, gilt nicht für Pflanzen und erst recht nicht für Sterne.

Das alte Wissen, das heute als esoterisch bezeichnet wird, sieht die Dinge anders.

Es wird von universellen Gesetzmäßigkeiten ausgegangen, die für alles gelten. Wer ein Teil in der Tiefe versteht, versteht alles. Alles ist in allem abzulesen.

So ist zum Beispiel auch die Astrologie zu erklären. Die Sterne beeinflussen den Menschen nicht, aber sie unterliegen den gleichen Gesetzmäßigkeiten, so dass man aus den Sternen auch Informationen über die Menschen ablesen kann, sowie über alles andere auch.

Grundlage für dieses Denksystem sind die sogenannten hermetischen Prinzipien. Sie bilden die Grundlage für die geistigen Wurzeln der traditionellen abendländischen Medizin.

Die hermetischen Prinzipien:

- Das Prinzip der Geistigkeit
allem liegt eine geistige Kraft zugrunde.
- Das Prinzip der Entsprechung
wie oben so unten, die kosmische Welt ist mit der irdischen identisch.
- Das Prinzip der Schwingung
alles bewegt sich und ist in ständigem Wandel.
- Das Prinzip der Polarität
Gegensätze unterscheiden sich nur im Grad, alles ist halb richtig halb falsch.
(auch im chinesischen Yin-Yang Symbol dargestellt)
- Das Prinzip des Rhythmus
alles steigt und fällt, der Ausschlag des Pendels nach links entspricht dem nach rechts.
- Das Prinzip von Ursache und Wirkung
alles hat eine Ursache, alles wirkt sich aus. Zufall heißt, die Ursache nicht zu kennen.
- Das Prinzip des Geschlechts
alles hat männliche und weibliche Prinzipien.

Die vier Elemente

Die antike Elementenlehre war die absolute Grundlage für die Erklärung des Denksystems, das mehr als 2000 Jahre herrschte.

Erst vor ca. 200 Jahren ging sie der Gesellschaft nahezu vollständig verloren. Auch im fernen Osten gibt es eine Elementenlehre, die sich von der europäischen allerdings in einigen Punkten unterscheidet. Dort ist es heute noch undenkbar, auf sie zu verzichten. Als Grundlage der chinesischen Medizin und des Feng Shui ist sie Teil des normalen Alltags. Auch in Europa wäre es hilfreich, sich auf altes Wissen zu besinnen und wieder mehr die Gesamtzusammenhänge als nur die Details zu betrachten.

Das Verständnis der Elementenlehre wird dir helfen:

- Geschehnisse des Alltags anders einzuordnen
- Zusammenhänge zu durchschauen
- Dich selbst besser zu verstehen
- Schwächen auszugleichen und Stärken besser einzusetzen

- Alte Kräuterbücher wie die Werke von Hildegard von Bingen, Paracelsus etc. zu nutzen.

Bereits Platon hat im 5. Jahrhundert vor Christus von den vier Elementen gesprochen, kurz vor ihm bezeichnete Empedokles von Arigent die Elemente als Wurzelkräfte.

Goethe sagte: „Wer sie nicht kannte, die Elemente, ihre Kraft und Eigenschaft, wäre kein Meister über die Geister.“

Die vier Elemente sind:

- Luft
- Feuer
- Wasser
- Erde

Jedes Element hat zwei Eigenschaften, wobei eine davon die Haupteigenschaft ist und die zweite die Brücke zum nachfolgenden Element bildet, welches wiederum genau diese als Haupteigenschaft aufweist.

Die **Luft** ist in der Hauptsache **feucht**.

die Brücke zum Feuer bildet die Eigenschaft **warm**.

Das **Feuer** ist in der Hauptsache **warm**.

Aber es ist auch **trocken** und leitet damit zur Erde über.

Die **Erde** ist in der Hauptsache **trocken**,

aber auch **kalt**. Kalt bildet die Brücke zum Wasser.

Wasser ist in der Hauptsache **kalt**.

Aber es ist auch **feucht** und schließt so den Kreis zur Luft.

Im Laufe der folgenden Module, in den wir die Charaktertypen des Menschen, aber auch Pflanzen und Planeten den Elementen zuordnen, wirst du ein Gefühl dafür bekommen.

Vieles wirst du dir nicht allein mit dem Verstand erklären können.

Ich lade dich deswegen dazu ein, die Informationen weniger auswendig zu lernen, als dich einzufühlen und sie zu erspüren.

Alles, was existiert, kann man einem der Elemente zuordnen, trotzdem sind auch alle Elemente in allem enthalten. Wenn wir im nächsten Modul intensiv auf den Menschen eingehen, wirst du verstehen, was damit gemeint ist.

Für heute möchte ich dir nur noch die Zuordnung der Naturreiche vorstellen:

Das **Mineralreich** ist dem dichtesten der Elemente zugeordnet, nämlich der **Erde**.

Das **Pflanzenreich** entspricht dem **Wasser**.

Das **Tierreich** repräsentiert die gefühlvolle **Luft**.

Der **Mensch** mit seinem Intellekt ist das **Feuer**.